

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 42.

Dienstag, 11. April 1899.

35. Jahrgang.

N u n d s h a u.

— Die Mittelschulstelle in Calmbach wurde dem Lehrer Wurster in Weiden (Dornhan), die 2. Schulstelle in Herrnsalzb dem Unterlehrer Seeger in Lustnau (Tübingen) übertragen.

Stuttgart, 6. April. In der Kammer erklärte Ministerpräsident Fehr. v. Mittnacht: Auch nach Einführung der preußisch-hessischen Bahngemeinschaft liege für Württemberg keine Veranlassung vor, die Selbstverwaltung der Bahnen aufzugeben.

Stuttgart, 7. April. Die Kammer der Abgeordneten setzt in ihrer heutigen Sitzung die Generaldebatte zum neuen Finanzetat fort. Zunächst gibt Egger (Z.) dem Bedauern über das Scheitern der Steuerreform lebhaften Ausdruck. Auch Schrempf (Konf.) fordert die Regierung auf, mit der Wiedereinbringung einer Steuerreform nicht zu warten, damit sich die Unzufriedenheit nicht immer breiter mache. v. Geß greift auf die gestrige Rede des Ministerpräsidenten zurück und weist darauf hin, daß er selbst über eine preuß.-Württ. Bahngemeinschaft gar nicht gesprochen habe; dem Abg. Frhrn. v. Wöllwarth könne man für die Anregung dieser Frage dankbar sein. Vor einer Wiedereinbringung der Steuerreform müsse eine Klärung der Verhältnisse eintreten. Ruffbauer (Z.) kommt nochmals auf die Grundstücksverwaltung zu sprechen. Es sprechen sodann der Finanzminister und Abg. Buehle. In der nächsten Sitzung wird die Einzelberatung des Finanzetats erfolgen.

Stuttgart, 6. April. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat gestern abend verschiedene Stats, die mit der Gehaltsneuordnung nicht zusammenhängen, in 2. Lesung erledigt, ferner die Beschlußfassung zu verschiedenen zurückgestellten Punkten nachgeholt: so namentlich den Statspreis für einen Festmeter Derchholz gegenüber vorgeschlagenen 13 \mathcal{M} . 50 Pfg. auf 14 \mathcal{M} . erhöht, wodurch sich bei den Forsten der Holztertrag um gegen eine $\frac{1}{2}$ Millionen pro Jahr steigert und bei Wildbad von dem Ertrag der Badanstalt 12000 \mathcal{M} . statt vorgeschlagener 6000 \mathcal{M} . der laufenden Verwaltung zugewiesen und hienach die Ueberweisungen an den Betriebsfonds entsprechend gekürzt; endlich wurde bezüglich der Eingabe von 9 Beamtenvereinen um Aufhebung der Witwen- und Waisenlassenbeiträge Antrag auf Uebergabe an

die Regierung zur Kenntnisnahme beschlossen. (Schw. M.)

— Damit Jeder im Voraus weiß, wo er hingehört, wird gegenwärtig allen Landwehrlenten und Reservisten die Kriegsbeordnung für den Fall der Mobilmachung bereits zugestellt und zwar zunächst für das Mobilmachungsjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. Es ist dadurch vielfach der Glaube entstanden, es werde in nächster Zeit eine Probemobilmachung stattfinden. Dem scheint jedoch nicht so. Es ist die Praxis der Vereinfachung, jetzt schon jedem eventuell Gestellungspflichtigen zu wissen zu thun, wo er im Falle der Mobilmachung einrücken muß und was er zu thun hat, während früher Reservisten und Landwehrlente erst im Falle der eingetretenen Mobilmachung einen diesbezüglichen Gestellungsbefehl erhalten haben.

Freudenstadt, 7. April. Zum Bau der neuen Zahnradbahnlinie Freudenstadt-Klosterreichenbach sind bereits die ersten Vorbereitungen getroffen worden. Die Linie ist ausgesteckt und die nötigen Probelöcher wurden gegraben. Dadurch ist die Lage des für diese Linie zu errichtenden Westbahnhofs bestimmt. Er wird auf einer Hochebene im Nordwesten der Stadt in der Nähe des sogenannten Feuersees seinen Platz bekommen. In der Stadt und bei den bürgerlichen Kollegien wird gegenwärtig die Frage der Errichtung einer geeigneten Zufahrtsstraße nach diesem Westbahnhof eifrig erörtert. — Der Bau des Herzog-Friedrichturms, dessen Einweihung mit dem Jubiläumsfest der Stadt verbunden werden soll, ist bereits in Angriff genommen. Er wird auf dem höchsten Punkt des Rienbergs in der Nähe des Palmenswaldes in Gestalt eines steinernen Massivbaus errichtet werden.

Höchenschwand (N. St. Vastien) 4. April. Das Kurhotel von Herrn A. Maier-Höchenschwand ging durch Kauf um die Summe von 100 000 \mathcal{M} . in den Besitz des bisherigen Pächters Herrn Adolf Stein über.

Mannheim, 6. April. Bei einem Freitrunf, den die Aktienbrauerei Löwenkeller in einer der ältesten Wirtschaften, dem Großen Mayerhof, der zum Abbruch kommt um dem Börsengebäude Platz zu machen, veranstaltete, wurden in der Zeit von 5 Stunden nicht weniger als 30 Hektoliter Bier, 1000 Servelatwürste und 300 Laibe Brod gratis an

die Gäste verabreicht. Der Zuspruch der Durstigen war ein so gewaltiger, daß sich die Polizei gegen 8 Uhr genöthigt sah, die Thore zu schließen, da der Verkehr in der Straße durch den Andrang gestört wurde.

— Ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge wurde durch die Mannheimer Eisengießerei- und Maschinenbau-A.-G. getroffen. Durch ihren Generaldirektor Volze pachtete solche ein großes Stück Gelände beim Neckarauer Uebergang, das in Parzellen eingeteilt, älteren verdienten Arbeitern mit reichem Kindersegel überlassen wurde. Die Parzellen sind derart angelegt, daß auf je zwei eine Wassersammelstelle und eine Hütte entfällt, so daß das Begießen der Pflanzen bei trockener Witterung erleichtert und die zur Bebauung des Bodens erforderlichen Werkzeuge in den verschließbaren Hütten untergebracht werden können.

Berlin, 5. April. Vor der Potsdamer Strafkammer hatte sich eine englische Miß, die Tochter eines hochstehenden Geistlichen aus Worcester, wegen schweren Diebstahls durch Erbrechen eines Schrankes zu verantworten. Miß Ida Mary Hughes hat eine vorzügliche Erziehung genossen, schließlich das Kollege besucht und mit 17 Jahren ihr Lehrerinneexamen gemacht. Ihr Vater schickte sie 1897 nach Deutschland zum Studium der deutschen Sprache und wählte für sie das Töchterpensionat und Haushaltungsinstitut des Fräuleins Just in Potsdam, wo Miß Hughes zugleich Lehrerin sein sollte. Hier befreundete sich die Miß mit einer gleichalterigen Pensionärin, der Fabrikantentochter Minnie Sturm, die ihr gelegentlich auch ihren hohen Schmuck zeigte. Seitdem ließen der Engländerin Gefall- und Puzsucht keine Ruhe, bis sie ihrer Freundin eine Smaragdbrosche in Eidechsenform im Wert von 500 \mathcal{M} . und acht Tage nach dem ersten Diebstahl einen kostbaren Brillanterring gestohlen hatte. Der Verdacht fiel auf die Dienerschaft, die darunter viel zu leiden hatte. Die Miß ging später in die Familie eines Rittergutsbesizers und lernte in Stralsund ihren jetzigen Verlobten, einen Reserveoffizier kennen. Am Anfang dieses Jahres, kurz bevor sie nach England zurückkehren wollte, machte Miß H. in Berlin eine Gesellschaft in der Kleinbehrenstraße mit, wobei sie den geraubten Schmuck trug. Zufälligerweise war auch die frühere Freundin dorthin

geladen, die ihre Brosche erkannte, und deren Vater die Verhaftung der Miß veranlaßte. Nach sechswöchentlicher Untersuchungshaft wurde diese gegen 20000 Mark Kaution freigelassen. Die Miß, die vor dem Gericht ein Bild völliger Zerklüftetheit zeigte, konnte als einzige Entschuldigung für ihr Vergehen nur sagen: „Ach, der Schmutz war so schön!“ Mit Rücksicht auf die Unbescholtenheit und Jugend der jetzt Zwanzigjährigen, andererseits mit Rücksicht auf den Freundschaftsmißbrauch der in glänzender Vermögenslage Befindlichen erkannte der Gerichtshof auf drei Monate Gefängnis. Die Kaution bleibt bis zum Strafantritt in Händen des Gerichts. Nach Verbüßung der Strafe erfolgt die Ausweisung der Engländerin.

Berlin, 6. April. Die von dem flüchtigen Bankier Niese, Mitinhaber der Bankfirma Rudolph Pohl, veruntreute Summe beträgt nunmehr 300000 bis 400000 Mk. Heute wurde die Schwester des Niese wegen Beihilfe zur Beiseitenschaffung der Effekten verhaftet. In Begleitung des Niese befindet sich seine Geliebte, Jenny Eschner. Die Staatsanwaltschaft verfolgt eine ziemlich sichere Spur der Flüchtlinge.

Zürich, 6. April. Die Befürchtungen wegen der Fortführung der Jungfraubahn in Folge des Ablebens Guyer-Zellers sind unbegründet. Die Weiterführung ist gesichert.

Paris, 7. April. Auf das Leben des Dreyfusfreundlichen neuen Präsidenten des Kassationshofes Menard wurde ein Vergiftungsanschlag gemacht, der aber durch einen Koch im Restaurant Bignot rechtzeitig vereitelt wurde.

— In Wien macht der kommandirende General des 2. Korps, G. v. N. Graf Uexküll-Gyllenband, von sich reden, indem er soeben eine Verordnung erließ, daß von nun an sämtliche Bedarfsartikel an Lebensmitteln für das hiesige Korps in einer Stärke von 20000 Mann direkt bei dem Produzenten einzukaufen und an die bezeichneten Stellen abzuliefern seien, wobei jedweder Zwischenhandel ausgeschlossen sein soll. Namentlich beabsichtigt der hiesige Korpskommandant gegenüber den hiesigen fast unerreichbaren Fleischpreisen eine wirksame Maßregel zu ergreifen.

London, 5. April. Der durch den Schiffbruch des Passagierdampfers „Stella“ unweit Guernsey verursachte Verlust an Menschenleben ist jetzt genau festgestellt. 139 Passagiere verließen Southampton auf dem Schiff, die Mannszahl war 42 Köpfe stark. Von der Gesamtzahl von 181 Personen haben 106 ihre Rettung bewirkt, so daß 75 umgekommen sind. Die Königin hat aus Cimiez den Hinterbliebenen der Umgekommenen ihr herzlichstes Beileid ausdrücken lassen.

Lokales.

Wildbad, 10. April. Bei den gestrigen Wahlen der Freiwilligen Feuerwehr wurde gewählt als Kommandant Hr. G. Schmid z. „Döfen“ mit 66 Stimmen, (Hr. Werkmeister Krauß erhielt 64.) Als Kommandanten-Stellvertreter wurde wieder gewählt Hr. Carl Maier und als Kassier Hr. Kaufmann Treiber. An Stelle des bisherigen Schriftführers wurde, da derselbe die Wiederwahl ablehnte, Hr.

G. Kometzsch z. „wilden Mann“ gewählt, und als Magazinsverwalter Hr. Küfer Wildbrett.

§ Am letzten Samstag versammelten sich auf eine Einladung des Viederkranzes zahlreiche Freunde des Herrn Huber im Gasth. z. „Sonne“, um mit demselben vor seiner Abreise nach Ebingen noch einige gemütliche Stunden zu verbringen. Der Viederkranz verliert in dem Scheidenden ein rühriges Mitglied, welches durch seinen prächtigen Gesang den Beteiligten manch schöne Stunde bereitete. Die Liebe und Achtung, die er sich bei seinen Mitsängern erworben, zeigte sich deutlich vorigen Herbst, als sie ihn, da der seitherige Vorstand die Wahl nicht mehr annahm, zu dessen Nachfolger wählten. Herr Postsekretär Herrmann dankte Herrn Huber im Namen des Viederkranzes für seine Verdienste um das Gedeihen des Vereins und widmet ihm warme Abschiedsworte. Hr. E. Pfau hob die trefflichen Eigenschaften des Scheidenden im amtlichen und privaten Verkehr hervor und Herr Bahnhofstassier Büg schilderte denselben als einen tüchtigen, pflichtgetreuen Beamten, der sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen erworben habe. Herr Huber dankte den Rednern für ihr gespendetes Lob. Es falle ihm schwer, Wildbad zu verlassen, da ihm namentlich der Viederkranz sehr ans Herz gewachsen sei, er scheidet aber auch gerne, da er auch in Ebingen, der Heimat seiner Frau, wo er früher schon thätig war, als willkommener Gast aufgenommen werde. Vorträge des Viederkranzes und Sologesänge des Hrn. Huber machten die Stunden recht angenehm, so daß die Zeit nur zu rasch verfloß. Wir wünschen dem Scheidenden und seiner Familie alles Glück in seinem ferneren Wirkungskreise.

— Der hiesige Vogelzüchter-Verein veranstaltete gestern eine Ausstellung im Saale des Gasth. z. „Sonne“. Außer einer Reihe von Kanarienvögeln waren namentlich Hühner aller Art ausgestellt, meist Prachtexemplare. Mehrere der Aussteller verstehen sich jedenfalls vorzüglich auf die Zucht edler Rassen. Auch Enten und Gänse waren ausgestellt und namentlich viele hübsche Tauben. Die Ausstellung war recht stark besucht. Es kamen folgende Preise zur Verteilung:

I. Preis und Ehrenpreis für 1 Stamm 1, 3 rebhuhnfarbige Leghorn Hr. Wilh. Treiber z. Windhof;

I. Preis für 1 St. 1, 2 Plimon Rocks (Hühner), I. Preis für 1 St. 1, 2 Italiener Sperber, Landhuhn, II. Preis für 1. St. 1, 1 Enten, Gilis Bury, I. Preis für 1 Paar Tauben, Schwarz Elster, I. Preis für 1 Paar Tauben, Mehlschuppen Hr. Buchter, Neuenbürg.

I. Preis für 1 St. 1, 1 Hamburger Silberlack Hr. Nau, Calmbach.

I. Preis für 1 St. 1, 2 Italiener Sperber Hr. Dr. Teufel.

I. Preis für 1 St. 1, 2 schwarze Minorka Hr. G. Schmid, Schlachthausverw.

I. Preis für 1 St. 1, 2 graue Nuthen-Enten, II. Preis für 1 St. 1, 2 Italiener Sperber Hr. J. Schmid, Briefträger.

I. Preis für 1 P. Tauben, Carrier, III. Preis für 1 P. Brieftauben Nest. Maisch.

I. Preis für 1 Stamm 1, 2 weiße Pecking-Enten, II. Preis für 1 St. 1, 1 Landgänse, II. Preis für 1 St. 1, 2 gelbe

Italiener, III. Preis für 1 St. 1, 1 schwarze Minorka Hr. Carl Rath, Gerber.

II. Preis für 1 St. 1, 1 Truthahn, II. Preis für 1 St. 1, 2 blaue Andalusier Hr. Fr. Hammer (Villa Hammer).

II. Preis für 1 St. 1, 1 Gilis Bury Hr. Bäckermstr. Hammer.

II. Preis für 1 St. 1, 1 weiße Italiener, II. Preis für 1 P. Mohren-Tauben Hr. Korbmacher Treiber.

III. Preis für 1 St. 1, 1 weiße Italiener Hr. Wilh. Eisele, Schreinermeister.

III. Preis für 1 St. 1, 2 rebhuhnfarbige Leghorn Hr. Gottlieb Schmid.

I. Preis für Vogelbisquit Hr. Bädermeister Bechtle.

— Das Resultat der Verlosung ist folgendes:

Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.
1	458	18	531
2	202	19	242
3	396	20	179
4	275	21	385
5	541	22	500
6	212	23	104
7	330	24	447
8	548	25	363
9	491	26	361
10	468	27	389
11	47	28	455
12	56	29	28
13	520	30	62
14	419	31	150
15	508	32	220
16	281	33	303
17	326		

Gew.Nr. 1 und 2 Gänse, Gew.Nr. 3 1 Truthahn, Gew.Nr. 4, 5, 6 u. 7 Enten, Gew.-Nr. 8—22 Hühner und Gew.Nr. 23—33 je 1 Paar Tauben.

Die Gewinne können abgeholt werden heute und morgen je von 1—3 Uhr nachmittags. Gewinne, welche bis Dienstag, den 11. ds. nachm. 3 Uhr im Ausstellungs-Lokal (Gasthof z. Sonne) nicht abgeholt sind, werden daselbst öffentlich versteigert.

Vermischtes.

— Der „Bandwurmdoctor“ Richard Mohrmann, der, wie gemeldet wurde, vor einigen Tagen im Armen- und Siedenhaus zu Frankfurt a. M. in bitterster Not gestorben ist, hatte ein überaus bewegtes Leben hinter sich und hätte in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Kurpfuscher feiern können. Im Jahre 1874 kam Mohrmann, der das Uhrmacherhandwerk erlernte und sich später dem Photographensache zuwandte, nach Frankenberg i. S. und ergriff dort seine Spezialität in Folge eines zufälligen Gespräches mit einem Arzte. Seine Hoffnung täuschte ihn nicht, die Dummen wurden nicht alle und Mohrmann, der mit seiner Familie bisher in den dürftigsten Verhältnissen gelebt hatte, wurde in Folge seiner zunehmenden Praxis bald ein steinreicher Mann. Als in Frankenberg die Polizei auf sein Treiben aufmerksam wurde, siedelte Mohrmann nach Roffen über, woselbst sein Geschäft derart florierte, daß er der Höchstbesteuerte dieser Stadt ward und einen wahrschast fürstlichen Haushalt hielt. Durch das Geld der „nie alle werdenden“ war es ihm vergönnt, ein ganzes Heer von reisenden Vertretern halten zu können, welches sein Bandwurmmittel in ganz Europa vertrieb. Später ließ sich Mohrmann in Berlin nieder und gab sich durch Herausgabe mehrerer „medizinischer

Schriften" einen wissenschaftlichen Anstrich. So widmete er u. a. auch der deutschen Nation ein Werk über die Allerveltkrankheit Influenza. Durch seinen Ehrgeiz veranlaßt, spendete M. des öfteren hohe Summen für gemeinnützige Zwecke, was dann durch Reklamen an die große Glocke gehängt wurde. Nahezu 1 Million Mark verspielte Mohrmann an der Börse! Im ganzen unterhielt Mohrmann in Europa etwa 60 Filialen, wovon 37 auf Deutschland entfielen, die er durch eigens von ihm geschulte „Direktoren“ besetzte. Da Mohrmann seine Mittel bekanntlich ohne Rücksicht auf Alter und Körperzustand seiner Patienten abgab, und zwar selten unter 10 Mark, so geriet er wiederholt mit dem Strafrichter in Kollision und mußte häufig Wochen, ja Monate lang, wegen Kurpfuscherei, verbunden mit Körperverletzung und Betrug, hinter „schwedischen Gardinen“ sitzen. Dabei war Mohrmann ein Gemütsmensch, denn bei seinen zahlreichen schleunigen Abreisen nach Amerika zwecks Entziehung von Strafverbüßungen trieb ihn das Heimweh immer wieder nach Deutschland zurück, wo es dann mit ihm unaufhaltsam bergab ging, bis endlich in Frankfurt a. M. sein reichbewegtes Leben in Armut und Elend er-

losch. Das Mohrmann'sche Bandwurmmittel kann sich jeder um 1 M. 20 J. zusammensetzen; die auf eine Person entfallende Dosis ist 20 Pfennig wert.

— In Cincinnati (Ohio) ist, wie amerikanische Blätter berichten, ein merkwürdiger Ehescheidungsprozeß, den ein gewisser Charles Kraus gegen seine Frau angestrengt hatte, zur Entscheidung gelangt. Kraus gab an, daß seine Gattin ein Glasauge und ein künstliches Bein habe, welche Unvollkommenheiten erst nach der Hochzeit zu seiner Kenntnis gelangten, und er behauptete, daß diese Täuschung deren Opfer er geworden, ihn zu seiner Ehescheidung berechtigte. Der Richter

entschied zu Gunsten der Frau und wies die Klage ab. In seinem Urteil führte er aus, die Frau sei vor der Hochzeit nicht gefragt worden, ob sie irgend welche physische Mängel habe; folglich könne von einer positiven Täuschung nicht die Rede sein. Es sei nicht ungesetzlich für Frauen, Männer anzuziehen, indem sie sich mit Reizen umgaben, die ihnen die Natur verleihe. Sonst könnten ja falsches Haar, falsche Zähne u. s. w. zu einem Scheidungsgrunde gemacht werden.

(Protest.) „Du, Vater, jetzt geht's aber nimmer, daß ich Deine abgelegten Hosen bekomme! Jetzt mußt Du schon die meinigen tragen.“

6 Meter Elsässer Waschstoff

zum Kleid	6 Meter soliden Mestor-Zephir	zum Kleid für Mark	1.50 Pfg.
	6 " " Araba-Sommerstoff	" " " "	1.80 " "
	6 " " Crêpe-Carreaux	" " " "	2.70 " "
	6 " extra pri. a Loden	" " " "	3.90 " "

Neueste Eingänge

für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Modernste Kleider- u. Blousen-Stoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Modernste Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. **3.60**
" Cheviotstoffe " " " " **4.35**

Revier Wildbad.

Schichtderbholz- und Reisprügel-Verkauf.

Am Samstag den 15. April 1899, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Schlag II. 35 Bord. Hahnenfalg, II. 52 Schaibleswiese, sowie das Weglinienholz am Schaiblesweg und Linienweg; angerückt aus den Abt. II. 34 Schirm, II. 36 Hint. Hahnenfalg u. II. 37 Unt. Schaiblesweg; ferner das Scheidholz (Windfallholz aus II. 86 Bord. Langerwald, II. 87 Hint. Langerwald) und zwar

- Rm.: 3 eichene Ausschuss-Scheiter und Prügel, 9 buchene Scheiter, 97 buch. 9 birchene und 2 erlene Ausschuss-Scheiter und Prügel;
3 Nadelholz-Scheiter, 278 dto. Ausschuss-Scheiter und Prügel,
12 eichene- 38 buchene- und 461 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, ebenso 5 buchene und 163 Nadelholz-Reisprügel.

Ferner aus demselben Revier:

Am Montag den 17. April d. Js., mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Schlägen I. 15 Eisenhäuslein (am Meistern Weg) und II. 102 Vorderes Altloch; ferner das Scheidholz (Windfallholz) aus II. 108 Oberes Gustrif, II. 111 Mittlere Wanne, II. 112 Hintere Wanne, II. 113 Wanneplanzgarten, II. 118 Oberer Aitergrund und zwar

- Rm.: 28 buch. Scheiter, 77 buch. u. 157 Nadelholz-Ausschuss-Schtr. u. Prgl.; 1 eich., 49 buch. und 202 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz sowie 17 buchene- und 191 Nadelholz-Reisprügel.

Das Buchenholz sitzt in der Hauptsache in Abt. II. 102 Vorderes Altloch beim Lager und in II. 108 Oberes Gustrif bei der großen Buche.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Neuaussierung eines Theils des oberen Kleinenzthalsträßchens durch den Kleinenzthof sowie der Reparatur einer Stützmauer unterhalb der Brühlstube wird das obere linksseitige Kleinenzthalsträßchen im Mai auf einige Zeit gesperrt werden.

Der Termin wird seinerzeit ausgeschrieben werden.

Anzeige!

Ottenhausen.

Ein größeres Quantum hochstämmige edle

Rosen

hat billig abzugeben

Karl Dachtler, Baumzüchter.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 14. April 1899 vormittags um 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad:

- aus Stadtwald II. Leonhardtswald Abt. 3 f. Farnplatte
- 1 Rm. eichene Prügel II. Cl.
7 " tannene Scheiter
73 " " Prügel I. Cl.
242 " " " II. Cl.
121 " " Reisprügel,

aus Stadtwald I. Meistern, II. Leonhardtswald und V. Wanne:

- 5 Rm. buchene Prügel II. Cl.
269 " tannene " II. Cl.
55 " " Reisprügel

Den 10. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.]

Brückenabfallholz- und Sandverkauf.

Am Donnerstag den 13. April 1899, nachmittags 6 Uhr werden auf dem Rathaus dahier im Aufstreich verkauft:

- Von der Güterspacher Brücke:**
4 alte Brückenbäume
2 neue Klöße
50 Stück alte Brückenflöcklinge.
- Im Rennbachtalweg:**
14 Rbm. Sand.

Stadtpflege.

Bekanntmachung

betreffend die Auflegung der Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse.

Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg. Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1899/1900 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 13 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 15. Januar 1896 (Reg. Bl. S. 11) vom 10. April 1899 bis 15. April 1899 auf dem Rathause in Wildbad zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt. Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Wildbad den 8. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner

Gesucht

eine unmöblierte Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern und Zubehör in freundlicher, freier Lage zu dauerndem Aufenthalt.

Offerte mit Preisangabe an die Expedition d. Blattes.



Wildbad.

Geschäfts-Gröpfung u. Empfehlung.

Hiedurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit Heutigem den

Gasthof z. „Linde“

übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein, durch reelle Bedienung, sowie Verabreichung reiner Weine und eines ausgezeichneten **Maulbronner Klosterbräu's** die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Franz Schmierer z. Linde.

Um unser Lager schnell zu räumen, werden sämtliche Waren zum

Selbstkostenpreis abgegeben.
Geschwister Maier.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen wir ein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe u. Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigalochsen, Holzschuhe** mit u. ohne **Filzfutter**. Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch u. billig.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am **29. April 1899.**

1137 Geldgewinne im Gesamtbetrage von **20 000 Mk.**

darunter bar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je 500 Mark etc. etc.

ferner: **25 Pferde** im Ankaufswert von **25000 Mk.**

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber, König-Str. 10.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Viehbesitzer des hiesigen Gemeindebezirks werden auf die am Rathhaus angeschlagene Bekanntmachung betreffend den Einzug der Umlage auf die Viehbesitzer und die Veröffentlichung der Vorschriften über die Anzeige von Viehseuchen hiemit hingewiesen.

Den 8. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Turnverein Wildbad.

Am Mittwoch, den 12. April d. Js.

Singstunde

im Gasthof z. Eisenbahn.

Zahlreiches Erscheinen auch der älteren Turner erwünscht

Der Turnwart.

Geldlose

Ziehungen **garantirt** am 14., 20. April und 6. Mai. Hauptgewinne von **5000 bis 100,000 Mk.** baar.

D. Wohlfahrtsloose à M. 3.30

Eisenacher Loose " " 3.30

Stuttg. Pferdelloose " " 1.—

Jede Liste 15 S., Porto 10 S.,

empfehlen die Generalagentur von

Eberhard Fetzer, Stuttgart

und die

bekanntesten Loosgeschäfte.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer, z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Anter-Bain-Expeller.

Wir erlauben uns hierdurch dieses altbewährte Hausmittel mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als Schmerzstillende und ableitende Einreibung in Gebrauch ist bei: **Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh** usw. — **Vorrätig** in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von **50 Pf. und 1 M.** Beim Einkauf achte man auf die **Fabrikmarke „Anter“** und weise jede Flasche ohne diese Marke als **unecht** zurück.

Der Expeller enthält in 100 Zellen: **Syan. Pfeffer 3 — Weingelst 44 — Kampher 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Rosmarinwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salzwasser 8 — Gefärbt.**



J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.